Illustrierter
Film-Kurier

ANDERE WELT

Andere Welt

Drehbuch: Dr. Emil Burri
nach dem Roman von Francis de Croisset
„La Dame de Malacca"

Ein Film von Marc Allégret

Spielleitung: Alfred Stöger

Produktionsleitung: Walter H. Guse

Kamera: Jules Krüger / Bauten: Jaques Krauss
Musik: Louis Beydts / Ton: Georges Leblond
Schnitt: Carl Forcht / Aufnahmeltg.: Hugo Benedeck
Kostüme: Boris Bilinsky
Maskenbildner: Wladimir Tourjansky
Tonsystem: Tobis-Klangfilm

Darsteller

Rolle	Darsteller
Audrey	Käte Gold
Prinz Selim	Karl Ludwig Diehl
Dr. Herbert Carter	Franz Schafheitlin
Lord Brandmore	Herbert Hübner
Lady Brandmore	Leopoldine Konstantin
Lady Lyndstone	Annemarie Steinsieck
Sir Eric Temple	Karl Günther
Dr. Jerrys, Arzt	Alexander Engel
Li, Diener Carters	Carl Meixner
Sirdar, Adjutant Selims	Herbert Spalke
Mme. Turpin	Margarete Kupfer
Mme. Tramon } Schwestern	Maria Krahn
Mme. Tramon } Schwestern	Melanie Horeschowsky
Ein Fremder	Andrews Engelmann
Kapitän Gerald Smith	Jim Simmons
1. Journalist	Schröder-Schrom
2. „	Kurt Meisel
Journalistin	Ika Thimm
Kapitän	Richard Ludwig
Bordkommissar	Erwin van Roy

Produktion: Regina S. A. R. L., PARIS

Tobis Herstellungsgruppe Herbert Engelsing

Verleih






貨店



Die junge Audrey Grenwood erwartet ihren Vater von einer Reise zurück. Das Schiff, mit dem er fährt, kommt, doch das Unglück mit ihm, denn am letzten Tage auf See ist der Vater plötzlich gestorben. So steht Audrey, die schon früh ihre Mutter verloren hat, plötzlich als mittellose Waise allein auf der Welt. Durch die Hilfe ihrer Schneiderin wird sie als Musiklehrerin in der Schule zweier alter, bösartiger Jungfern angestellt, die ihr das Leben durch kleinliche Quälereien verbittern.

Da taucht ihr Jugendfreund, der englische Militärarzt Carter, auf, um wieder einmal um ihre Hand anzuhalten. Audrey liebt ihn nicht, entschließt sich aber doch, mit ihm als seine Frau nach dem Fernen Osten zu gehen, nur um der quälenden Atmosphäre zu entfliehen.

Schon auf der Überfahrt lernt Audrey den niedrigen Charakter ihres ehrgeizigen, kleinlichen, nur auf seine Karriere bedachten Mannes kennen und muß einsehen, daß sie ein harmonisches Eheleben, das sie erstrebt, niemals haben wird. Mit dem Schiff reist die Schwägerin des Gouverneurs ihrer neuen Heimat zu, eine eingebildet-blasierte Gesellschaftsdame, die ganz von der dummen Leidenschaft ständigen Bridge-Spielens besessen ist und immer nach Partnern sucht. Carter, der glaubt, mit ihrer Hilfe in seiner Karriere schnell vorwärts zu kommen, umschmeichelt sie selber nicht nur ständig, sondern zwingt Audrey das gleiche zu tun und ihre ganze Zeit dieser „maßgeblichen Persönlichkeit" zu opfern.

Audrey macht an Bord die Bekanntschaft eines in England erzogenen malaiischen Prinzen, der in seine Heimat zurückkehrt und scheinbar einige Geheimnisse vor den Engländern zu hüten hat. Dieser sieht, daß Audrey unglücklich ist, und er beobachtet auch das kriecherische Benehmen ihres Mannes. Audrey selbst spürt deutlich seine tiefe, wenn auch nur zart angedeutete Zuneigung und hüllt sich in Stolz und höfliche Abweisung. Bei einem Kostümfest an Bord vor der Landung des Schiffes rettet ihr der Prinz das Leben, während ihr Mann – in lächerlicher Weise – einzig darum bemüht ist, auf die Gouverneurs-Schwägerin vorteilhaft zu wirken. Diese hört eine unvorsichtige Bemerkung Audreys über sich zu dem Prinzen und ist nun vollends gegen Audrey eingenommen.

In der neuen Heimat angekommen, leidet Audrey nur noch mehr unter der Sucht ihres Mannes, Karriere zu machen. Er will jedes Eigenleben in ihr unterdrücken, all ihr Tun soll nur Unterordnung unter die Forderungen der Gesellschaftsclique der Kolonie sein. Bei dieser – voran der tonangebenden Gattin des Gouverneurs – kommt sie nur zu schnell wegen





ihrer vermeintlichen Beziehungen zu dem Prinzen in ein schlechtes Licht. Daß sie – einem Bedürfnis der Eigenbetätigung und Ablenkung folgend – in Reisebriefen an die „Daily News" das Gesellschaftsleben der Kolonie, von dem sie sich selbst zurückhält, nicht gerade lobend schildert, macht sie bald zum Gegenstand böswilliger Intrigen.

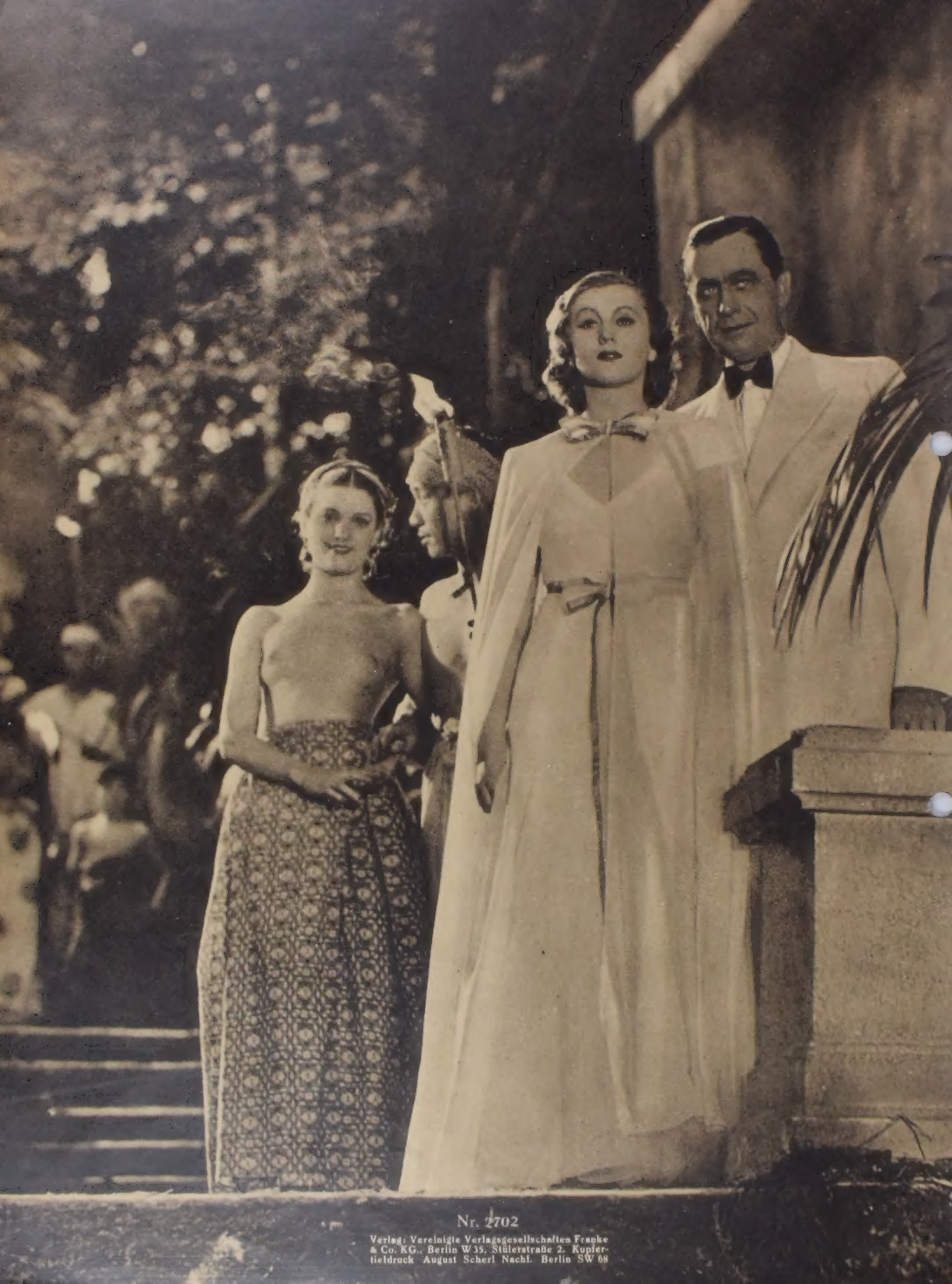
Bei einem Ausflug, den Audrey allein in das an die Kolonie angrenzende Gebiet des Prinzen macht, wird sie von dessen Wachbeamten verhaftet. Der Prinz läßt nämlich Befestigungen anlegen, für deren Errichtung er sich in geschickt verschleierter Form sogar die Genehmigung des Gouverneurs beschafft hat. Und so vermuten die Wachen in Audrey eine Spionin. Vor den Prinzen geführt setzt dieser sie sofort in Freiheit, ja er bringt sie selbst im Auto zu ihrer Wohnung. Der wachsamen Gesellschaft ist dies nicht entgangen, und der Klatsch wird nun zu einem Skandal vergrößert. Inzwischen hat der Prinz Audrey mit einigen Journalisten zu einem Fest eingeladen – und er wirbt wieder um sie ohne Erfolg, obwohl Audrey längst von dem Verhalten ihres eigenen Gatten angewidert ist.

Dieser stellt sie, von der Gouverneursgattin aufgestachelt, zur Rede, und sie verläßt sein Haus und verbirgt sich in einem chinesischen Hotel. Bevor sie von der Malaria, deren Anzeichen ihr eigener Gatte nicht einmal bemerkt hat, niedergeworfen wird, sagt sie aber in einer Versammlung des Damenkomitees noch der Gouverneursgattin offen und rückhaltlos ihre Meinung.

Der Prinz, durch seine Späher von all diesen Vorgängen unterrichtet, trifft sofort Anstalten, um der erkrankten Geliebten zu helfen. Er mietet das ganze Hotel, in das sie geflüchtet ist und läßt es streng bewachen, daß niemand außer seinen Ärzten die Kranke stört oder beunruhigt. Inzwischen sorgt sich Carter — Audreys Gatte – weniger um seine Frau als um seine bedrohte Karriere.

Eines Tages entdeckt der Gouverneur, welchen großen Fehler er mit der dem Prinzen erteilten Baukonzession gemacht hat; er stellt fest, daß nicht eine Fabrik, sondern ein Fort gebaut wird. Auch ihm – der in vielem mit seiner Gattin nicht übereinstimmt – ist Carter schon restlos unsympathisch. Nach Audreys Genesung scheint ihre Scheidung von ihrem Mann aus Prestigegründen unmöglich. Der Prinz aber will Audrey nun nicht mehr freigeben, er verhandelt in diplomatisch vollendeter Form mit dem Gouverneur, der in weitvoraussehender politischer Erkenntnis die Sicherheit der Kolonie über die gesellschaftlichen Vorurteile setzt und auf den Vorschlag des Prinzen eingeht. Er schiebt Carter auf einen höheren Posten ab, erzwingt Audreys Scheidung und ihre Rehabilitierung vor den Damen der Kolonie. Der Prinz zerstört dafür das Fort, und an seiner Seite findet Audrey endlich das Glück ihres Lebens.

*



Nr. 2702

Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin W 35, Stülerstraße 2. Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68